

*Livres de Fauvel* (S. 215–227, mit 8 Abb.), interpretiert dieses allegorische Gedicht aus dem zweiten Jahrzehnt des 14. Jh. als eine Darstellung des Hofes Philipps des Schönen und die negativ gesehene Titelfigur als ein Abbild seines Hauptratgebers Enguerran de Marigny. – Richard A. JACKSON, *Le pouvoir monarchique dans la cérémonie du sacre et couronnement des rois de France* (S. 237–251, mit 3 Abb.), beschreibt unter Rückgriff auf seine Edition der französischen Ordines (siehe oben S. 697), wie sich die Krönung in dem eng begrenzten Raum zwischen dem Lettner und dem Hauptaltar der Kathedrale von Reims seit dem Spätm. abspielte und wie dabei eine überhöhte Auffassung des Königtums in der liturgischen Zeremonie symbolisch und theatralisch wirkungsvoll dargestellt wurde. – Michel JONES, „En son habit royal“: Le duc de Bretagne et son image vers la fin du Moyen Age (S. 253–278, mit 6 Abb.), zeigt anhand zahlreicher, auch ungedruckter und bildlicher Quellen, wie sich Hofhaltung und Selbstdarstellung der bretonischen Herzöge seit dem 14. Jh. immer mehr dem Vorbild der französischen Könige angleichen, womit auch Ansprüche auf politische Unabhängigkeit verbunden waren. – Denis COLLOMP, *Sacre et royauté dans l'épopée tardive: L'exemple de Dieudonné de Hongrie* (S. 279–294). – Yves DE KISCH, *Bernard de Palissy, images archéologiques et littéraires du Roi et de la Cour* (S. 295–307, mit 9 Abb.), handelt von der Werkstatt des berühmten Medaillengießers des 16. Jh., die bei den jüngsten Grabungen im Louvre entdeckt wurde. Eine Zusammenfassung von Philippe CONTAMINE (S. 313–316) und ein recht detaillierter Index beschließen den Band. C. M.

Nadia POLLINI, *La Mort du Prince. Rituels funéraires de la Maison de Savoie (1343–1451)* (Cahiers Lausannois d'Histoire Médiévale 9) Lausanne 1994, Université de Lausanne, Section d'Histoire – Faculté des Lettres, 286 S., keine ISBN, DEM 54. – Dieser Band publiziert aus den im Staatsarchiv Turin aufbewahrten Rechnungen des Hauses Savoyen Quellen über das Sterben und das Begräbniszeremoniell von Aymon († 22. Juni 1343), Amédée VI. († 1. März 1383), Amédée VII. († 1./2. Nov. 1391) und Amédée VIII. (Papst Felix V., † 7. Jan. 1451). In der Einleitung (S. 5–103) wird der Hergang der Todesfälle geschildert (besonders beeindruckend: der Tod des infolge eines Jagdunfalls an Wundstarrkrampf verstorbenen Amédée VII., nach dem aufgrund haltloser Vergiftungsgerüchte zwar nicht die Ärzte, wohl aber der Apotheker hingerichtet wurde); die während des Sterbens und nach dem Tod einsetzenden Zeremonien werden zusammenfassend analysiert, in den zeitgenössischen Kontext gestellt und vor dem Hintergrund der neuerdings zu diesem Thema blühenden Literatur erläutert. Die durch einen Namenindex erschlossene Arbeit bietet das zuvor weitgehend ungedruckte Material mit einem Kommentar zu den vorkommenden Personen, Orten und seltenen Wörtern, was – da speziell bei Publikationen spätm. Archivalien leider nicht immer üblich – als Verdienst hervorgehoben sei.

C. M.